

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
seitigen Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 M.
bei freier Zustellung durch Boten
ins Haus 1 M. 20 Pf., durch
die Post 1 M. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 12.

Sonnabend, den 10. Februar 1894.

4. Jahrgang.

Sonnabend, den 17. dieses Monats, vormittags 9 Uhr öffentliche Bezirksauschuß-Sitzung.

Die Tagesordnung ist aus dem aushängenden Anschlag ersichtlich.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 3. Februar 1894.
von Erdmannsdorf.

Die Abhaltung öffentlicher Tanzmusik betreffend.

Da in einem Monat nicht mehr als zwei Mal öffentliche Tanzmusik stattfinden soll, so hat in diesem Monate, wenn am Fastnachtsdienstag und am Sonntag, den 4. d. M. öffentliche Tanzmusik abgehalten worden ist, die Tanzmusik am Sonntag, den 18. auszufallen.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 5. Februar 1894.
von Erdmannsdorf.

Certisches und Sächsisches.

Brettnig, den 10. Februar 1894.

Brettnig. Am Donnerstag vormittag
entschloß sich und unerwartet der Rentier
Friedrich Gotthold Gebler, Gründer der
Firma Gotthold Gebler u. Sohn, in einem
Alter von 78 Jahren. Der Verbliebene
hat sich um die hiesige Kinderparke-
beachtende Verdienste erworben, aber auch in
gesellschaftlichen Kreisen erfreute sich derselbe
großer Beliebtheit. Sein Name dürfte
schließlich noch Vielen durch die Gedichte,
Erzählungen u., die der Verstorbene in den
Blättern veröffentlicht, unvergessen bleiben.
Friede seiner Asche!

Brettnig. (Sparkassenbericht auf
Jan. d. J.) In 213 Posten wurden 15547
M. 43 Pf. eingezahlt, dagegen in 94 Posten
8405 M. 42 Pf. zurückgezahlt, 35 neue
Bücher ausgeliefert und 10 kassiert.

Sächsischer Landtag. In der Mon-
tags-Sitzung der Zweiten Kammer erklärte
sich dieselbe in Uebereinstimmung mit der
Ersten Kammer mit den in den Jahren 1891
und 1892 am Staatsgut vorgenommenen
Veränderungen einverstanden und erteilte
ohne Debatte ihre Genehmigung dazu. So-
dann wurde in Beratung über vier Petitionen
eingetreten: 1) über die des Schulvorstan-
des zu Ritscher, die Erlangung des den
Schulgemeinden überwiesenen Grundsteuer-
Anteils für eine in Ritscherer Flur ge-
legene, dem Staatsfiskus gehörige Wald-
parzelle betreffend; 2) die des Dr. Engel-
mann in Dresden um Befreiung der
Bücherei in den Schulen; 3) des Guts-
besizers und Gemeindevorstands Götsching
in Sommerfeld und Gemossen um Abschaffung
der Einschätzung des persönlichen Arbeits-
verdienstes der Ehefrauen der Landwirte; 4)
der Ernestine Pauline Bösch in Leipzig um
Erhöhung der ihrem Ehemann als Wagen-
revisor ausgesetzten Pension. Die erste Pe-
tition ließ die Kammer dem Deputationsan-
trage entsprechend, auf sich beruhen. Bei der
Petition Engelmanns entspann sich eine
längere Debatte, da der sozialistische Abg.
Goldstein den Antrag stellte, die Petition der
Regierung zur Erwägung zu überweisen,
während die Deputation, als deren Referent
Herr Dr. Schöber-Leipzig fungierte, der
Kammer empfahl, die Petition in Ueberein-
stimmung mit dem bereits von der Ersten
Kammer gefassten Beschluß auf sich beruhen
zu lassen. Für den Antrag Goldstein er-
klärte sich der Abg. Seifert, während Staats-
minister v. Seydewitz in zweimaliger Rede
den sozialistischen Standpunkt widerlegte und
dabei u. a. darauf verwies, daß in der
Gegenwart in weiten Kreisen leider nicht mit
Unrecht Klagen über zunehmende Verrohung,
Ungehorsam, Widersetzlichkeit und Unsitlich-
keit geführt werden. Die Schule habe daher
die Pflicht, diesen Erscheinungen entgegenzu-
arbeiten. Als besonders geeignetes Mittel
hierzu eignet sich nur die Aufrechterhaltung

einer guten strengen Disziplin in der Volks-
schule. In den Fällen frecher Widersetzlich-
keit oder grober Unsitlichkeit, die unserer
Jugend nicht bekannt sein soll, halte er eine
körperliche Züchtigung für angezeigt, da sich
in solchen Fällen dieselbe als das einzig rich-
tige Korrektiv darstellt. Abg. Dr. Windwig-
Großröhrsdorf, welcher nächst dem das Wort
ergriff, eremplifizierte auf die Anschauungen
Pestalozzis, Niemeyers, Frankes u. a. in be-
treff der Anwendung körperlicher Züchtigung
als Strafmittel in den Schulen. Man müsse
nur die Nothwendigkeit bis vierzehnjähriger
Jungen sehen, wenn sie zur Schule gehen;
für solche Kumpel sei eine tüchtige Portion
auf die Kehre wohl am Platze. Im Uebri-
gen trat Redner für das Deputationsvotum
ein, welches schließlich denn auch seitens der
Kammer gegen 13 Stimmen angenommen
wurde.

Die Fastnachtsfreude wurde letzten
Sonntag in Biesa gar arg gestört. Um 11
Uhr nachts brach im Bauergute Nr. 25,
Besitzer Heinrich Kaiser, ein jedenfalls von
verbrecherischer Hand angelegtes Schaden-
feuer aus, welches in kurzer Zeit die 4 zum
Gute gehörigen, mit Stroh gedeckten Gebäude
bis auf die Mauerreste zerstörte. Der Kalami-
tose wird trotz der (bloß geringen) Ver-
sicherung schwer getroffen. Die Windrichtung
und massive Nachbargebäude verhinderten ein
Wettergreifen des Feuers. Viele Spritzen
waren zur Hilfe erschienen. Die Estraeer
und Prietzer griffen nächst der Ortsprize
zuerst ein. Glücklicherweise konnte außer
Hühnern und Tauben sämtliches Vieh und
ein großer Teil des Mobiliars gerettet
werden.

Der auch in Sachsen sehr bekannte
Bandwurm-Doktor Mohrmann, der am ver-
gangenen Montag vom Schöffengericht in
Braunschweig zu zwei Monaten Gefängnis
verurteilt worden war, ist an demselben
Tage entsprungen. Er sollte nachmittags
zwischen 4 und 5 Uhr nach Heiligenfelde,
wo er eine Straftat zu verüben hat, zu-
rückgebracht werden. Auf dem Wege nach
den Bahnhöfen gelang es ihm, in dem gerade
herrschenden Nebelgetummel dem Transporteur
zu entweichen. Bis jetzt konnte er noch nicht
eingefangen werden.

Vor dem Dresdner Schöffengericht
unter Vorsitz des Herrn Amtsrichter Bodwig
begann am Mittwoch vormittag 10 Uhr die
Hauptverhandlung in dem mit der antisemit-
ischen Bewegung in Dresden eng verknüpften
Prozess der beiden Redakteure Dr. Lohann
(Dresdener Nachrichten) und Dr. Liman
wegen gegenseitiger Beleidigung gemäß §
186 des Reichsstrafgesetzbuchs. Als Zeugen
waren vorgeladen und zwar auf Antrag Dr.
Lohanns: Rentier Lowi, Kaufmann Herzfeld
und Redakteur Rohland aus Berlin, Lehrer
Ritscher aus Bischofsberda, Bezirksassessor
Reichmann, königl. Galeriedirektor Professor
Wormann, Reichstags-Abgeordneter Zimmer-
mann, Hauptmann a. D. v. Santen, Kom-
missionsrat Reichardt, Redakteure Kirchbach

und Starke und Procurist Pfennig, sämtlich
aus Dresden. Der Zeuge Zimmermann hat
sein Nichterscheinen unter Hinweis auf seine
Thätigkeit im Neustage entschuldigt. Auf
Antrag Dr. Limans ist dessen Bruder, Haupt-
mann a. D. Liman aus Beitz., als Zeuge
erschienen. Als juristische Vertreter der
Parteien sind die Rechtsanwälte Prauer (für
Dr. Lohann) und Dr. Graf (für Dr. Liman)
thätig. Der Gerichtshof wies bei Beginn
der Verhandlung mehrere von Dr. Graf ge-
stellte weitere Beweisanträge behufs Vertag-
ung vorläufig ab. Die gegenseitigen Klagen
stipulierten sich auf den Inhalt eines von Dr.
Lohann in den „Dresdner Nachrichten“ ver-
öffentlichten offenen Briefes an die Reform-
partei in Sachsen und auf eine Erklärung
Dr. Limans in der „Deutschen Wacht“.
Die Urteilsverkündung findet Mittwoch den
14. d. M. statt.

Der kürzlich in der Societät in Dres-
den verhaftete berüchtigte Einbrecher Krüger
versucht auch jetzt wieder, wie einem Berliner
Blatte aus Dresden geschrieben wird, den
„wilden Mann“ im Gefängnis zu spielen.
Er steht fortwährend auf einem Beine, ver-
dreht die Augen und setzt allen Fragen ein
beharrliches Stillschweigen entgegen. Um ein
Entweichen des gefährlichen Ein- und Aus-
brechers zu verhüten, sind die denkbar größ-
ten Vorsichtsmaßregeln getroffen; zu dem er-
sten gerichtlichen Verhör, das Krüger in den
nächsten Tagen zu bestehen hat, wird der-
selbe deshalb auch nicht in das Gerichtsge-
bäude vorgeführt, sondern der Untersuchungs-
richter begiebt sich in die Zelle des Ver-
brechers, um jedem Fluchtversuch desselben von
vornherein die Möglichkeit des Gelingens ab-
zuschneiden.

Wie das „S. T.“ erfährt, sehen
eine Anzahl Bewohner eines an der Elbe
gelegenen Dorfes bei Meißner einer schweren
Bestrafung wegen Vergehens gegen die Sitt-
lichkeit entgegen. Ein Vertreter der königl.
Staatsanwaltschaft war bereits anwesend,
um die Voruntersuchung zu eröffnen.

Auch ein Zeichen der Zeit. In
einer neulich in Meißner abgehaltenen oris-
gerichtlichen Auktion ging ein noch sehr
passables „Kanapee“ für den Preis von 20
Pf. weg. Es fehlte an Liebhabern und Geld.

Am Montag Nachmittag hatte sich
auf der Eisenbahn Weichlitz-Gera kurz vor
der Haltestelle Barthmühle von dem daselbst
 $\frac{1}{2}$ Uhr eintreffenden Zuge der etwa 40
Jahre alte Maschinenführer Rammig aus
Blauen, verheiratet, Vater von 4 Kindern,
überfahren und töten lassen. N. war dem
Trunke ergeben und zur Zeit arbeitslos. Er
ließ dem ihn überfahrenden Eisenbahnzuge
mit angepressten Armen entgegen; die Sig-
nalpfeife des Maschinenführers ließ er unbe-
achtet. Die Maschine erfaßte ihn und schleifte
ihn mindestens 300 m weit; er wurde teil-
weise zerstückelt, gab aber noch Lebenszeichen
von sich, als der Zug zum Stehen kam.

In einem Restaurant der Nürnber-

ger Straße zu Leipzig verkehrte am Sonn-
abend Abend ein Gast, der den merkwürdigen
Schmuck eines Strides um den Hals trug.
Vom Kellner ließ er sich Tinte, Feder und
Papier geben und schrieb einen Brief. Der
Wirt, der dies beobachtete, fragte den son-
derbaren Gast, ob er sich hängen wolle, da
er den Strid um den Hals trage. Hierauf
antwortete der Mann: „Jawohl, allemal.“
Die Anwesenden nahmen die Antwort als
Scherz auf und lachten darüber. Nachdem
der merkwürdige Gast seinen Brief geschrie-
ben und zu sich gesteckt hatte, verließ er das
Lokal und ging nach der Seeburgstraße.
Dort benutzte er den Strid und hing sich da-
mit an einen Laternenpfahl. Ein anderer Gast,
der die Strafe passierte, sah den Mann hängen.
Er holte rasch noch mehr Leute dazu
und schnitt den Lebensmüden ab. Der so-
fortige Versuch, den Mann wieder lebendig
zu machen, gelang auch. Als der Selbst-
mordkandidat wieder stehen konnte, war sein
erster Ausruf: „Du . . . Hund, wa-
rum schneidest Du mich denn ab!“ Mit die-
sem Wort gab er seinem Retter vom Tode
ein paar tüchtige Ohrfeigen. Auf solche Un-
verschämtheit waren die Umstehenden nicht
gefaßt; sie waren „pass“. Die Gelegenheit
benutzte der Mordkandidat, um schleunigst zu
verflüchten.

Die Schwere des Dynamitgesetzes
erfahren jetzt eine Steinbrecherfrau aus Wil-
denfels und Sohn, welche je mit 6 Mona-
ten Gefängnis wegen Inbesitznahme von Dy-
namit ohne polizeiliche Erlaubnis vom Zwi-
ckauer Landgericht verurteilt wurden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Sonntag Invoc.: Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Beichte,
9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier; ab-
6 Uhr Gottesdienst in der oberen Schule zu
Brettnig mit anchl. Abendmahlsfeier. Beichte
5 $\frac{1}{2}$ Uhr; Freitag den 16. Febr. früh 8
Uhr Passionsandacht.

Getraut: Hulda Frida, des E. u. Manglers
M. W. Schölzel in Dr. T. — Frida Maria, des
E. u. Maur. D. C. Haase in Dr. T. — Anna
Martha, des Dienstk. G. A. Heylschneider in
Hauswalde T.

Getraut: G. Ad. Jörke, Wirtschaftsbef. in
Dr. m. Clara Aug. Ritsche aus Hausw.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. In Geburten wurden
eingetragen: Ernst Max S. des Güterbo-
denarb. Friedrich Emil Haufe. — Außerdem
2 uneheliche Knaben.

Die Anordnung des Aufgebots haben
beantragt: Karl Hermann Hemmersdorf, Fa-
bricarbeiter in Dresden, und Bertha Emilie
Haufe.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen:
Reinhold Edwin Werner, Fabrikarbeiter, mit
Marie Martha Hennig. — Paul Heinrich
Reinhold Hirte, Böttcher, mit Emilie Ma-
thilde Imme.